DON BOSCO
JUGENDHILFE
WELTWEIT

Bolivien

Unterernährten Kindern das Leben retten

Das Zentrum für unterernährte Kinder «Padre Luis» ist ein Mütter- und Eltern Beratungszentrum. Mit einem umfassenden Betreuungs- und Kursangebot vermittelt es umfassendes Wissen zur Verminderung von Fehl- und Unterernährung an Mütter und Eltern. Unterernährte Kinder werden rehabilitiert und gemeinsam mit den Müttern und Eltern wird umfassende Heilungs- und Präventionsarbeit geleistet.

Wirkung
Gesundheit verbessern, Prävention, Rehabiliation

Begleitet durch	Jugendhilfe Weltweit
Projektnummer	BOL 17-017-26
Projektort	Bolivien - San Carlos
Schwerpunkt	Kinder- und Jugendsozialarbeit
Mittelbedarf	50 000 Franken pro Jahr
Ansprechpersonen	Noël Hodel

Ausgangslage

In Bolivien stellt Mangel-und Unterernährung nach wie vor ein grosses Problem dar. Landesweit leiden immer noch 20 Prozent aller Kinder unter fünf Jahren an chronischer Unterernährung (Quelle: Centro de Rehabilitación para Niños Desnutridos P. Luis). Wachstum und Entwicklung sind nicht alterskonform. Lebenslange Behinderungen oder Beeinträchtigungen sind die Folge. Das Problem ist hauptsächlich im ländlichen Raum weit verbreitet, während in städtischen Gebieten grosse Fortschritte erzielt werden konnten. Fehl- und Unterernährung sind armutsbedingte Krankheiten, die besonders Kleinkindern schwer zusetzen. Welche Chance zur Selbstentfaltung und Selbstbestimmung hat ein Kind, das unter diesen Umständen aufwächst. Dessen Körper und Geist unterentwickelt ist, weil es nicht genug, nicht das Richtige zu essen hat. Schon im Augenblick seiner Geburt ist klar, dass dieses Kind im Leben unglaublich hart kämpfen muss.

Ziele des Projekts

Umfassende Wissensvermittlung und deren praktische Anwendung zur Reduktion von Unterernährung und damit Stärkung der Heilungs- und Präventionsarbeit.

- Die Mutter ist Schlüsselperson
- Kinder werden gesund
- Kurse in kleinkindlicher Betreuung und Entwicklung
- Schulungen anhand eines Modellgartens

DON BOSCO
JUGENDHILFE
WELTWEIT

Was wir tun

Im Zentrum können 50 Kinder gleichzeitig stationär betreut werden; seit der Gründung wurden rund 3300 Kinder bis zum fünften Lebensjahr betreut, behandelt und rehabilitiert und haben so bessere Chancen für ihr Leben erhalten.

Einbezug der Familie

Für viele Mütter wirkt die Erfahrung, mit der Pflege und Ernährung der eigenen Kinder überfordert zu sein, traumatisierend. Die Mütter-Wohnstätte im Gesundheitszentrum bietet ihnen in dieser Situation einen geschützten Rahmen und fachkundige Unterstützung.

Die Kinder holen Defizite auf

Viele der Kinder, die von ihren Müttern ins Zentrum gebracht werden, sind stark unter- beziehungsweise mangelernährt. Es wird ein umfassender individueller Therapieplan erstellt, damit die kleinen Patienten gesunden können. Die Fortschritte werden regelmässig überprüft.

Wissensvermittlung in kleinkindlicher Entwicklung

Mütter werden befähigt, sich bedürfnisgerecht um ihre Kinder kümmern zu können. Dafür werden Kurse in ausgewogener Ernährung, Hygiene oder die Förderung einer positiven Kindsentwicklung durchgeführt. Dabei steht immer die Gemeinschaft von Mutter und Kind im Fokus.

Arbeit im Modellgarten

Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieses Programms ist der Familiengarten. Die Mütter lernen, wie ein Garten angelegt und gepflegt wird, die Zubereitung der geernteten Gemüse und Salate und gleichzeitig, wie gesunde und altersgerechte Mahlzeiten zusammengestellt werden.